



Tiroler Landeskrankenstalten Ges.m.b.H.
Landeskrankenhaus - Universitätskliniken - Innsbruck
Universitätsklinik für Nuklearmedizin
Anichstraße 35, A-6020 Innsbruck
Vorstand: O. Univ.-Prof. Dr. Irene Virgolini
Tel.: +43-512-504/22651, Fax: +43-512-504/22659
Nuklearmedizin@i-med.ac.at

Merkblatt

Jodinduzierte Hyperthyreose

Vorgehen bei jodhaltiger Kontrastmittelgabe (Jodexposition)

Durch Gabe von etwa 100 ml Röntgenkontrastmittel ist im Mittel von einer Gesamtbelastung des Körpers mit 20 bis 30 mg Jod zu rechnen.

Wann besteht ein erhöhtes Risiko für eine jodinduzierte Hyperthyreose?

1. Latente Hyperthyreose

(supprimierter basaler TSH-Spiegel bei normalen FT4- und FT3-Werten)

Therapieempfehlung:

- ❖ Prophylaktische Therapie mit 3x20 Tropfen Perchlorat (Irenat[®]) 24 Stunden vor der Jodgabe. An den 5 darauffolgenden Tagen jeweils 3x20 Tropfen Irenat[®].

Sollte eine oben beschriebene rechtzeitige Prophylaxe nicht möglich sein empfehlen wir am Untersuchungstag 30 Minuten vor Kontrastmittelgabe 60 Tropfen Irenat[®] und in den folgenden 5 Tagen 3x20 Tropfen täglich.

2. Manifeste Hyperthyreose (relative Kontraindikation)

(pathologisch erhöhte periphere Werte FT3 und/oder FT4 sowie supprimierter basaler TSH-Spiegel)

Therapieempfehlung:

Durchführung einer nuklearmedizinischen Schilddrüsenuntersuchung einschließlich Szintigraphie und Sonographie sowie medikamentöse Anbehandlung der Hyperthyreose Die Untersuchung mit jodhaltigem Röntgenkontrastmittel soll erst nach Normalisierung der peripheren Schilddrüsenfunktionsparameter durchgeführt werden.